

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 24

Artikel: Die Debatte
Autor: Reichenbach, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-611404>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

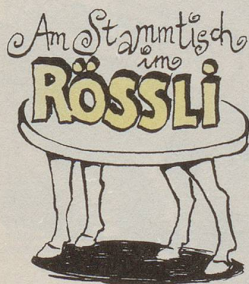
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Schweizerische Reederei und Neptun AG (SRN) will ihre Flotte – nachdem schon letztes Jahr 13 Schiffe «ausgemustert» wurden – um weitere 20-25 Schiffe sowie rund 100 Arbeitsplätze reduzieren und bis auf weiteres nur noch mit 15 Schiffen – die vielleicht auch noch stillgelegt werden? – fahren. Nach Meinung der SRN können Schweizer Schiffe auf dem Rhein nur noch mit Flaggenprämien, d.h. mit Subventionen weiter verkehren ...



«Habt ihr gehört? Die Werbung für Tabakwaren und alkoholische Getränke soll verboten werden. Finde ich gut. Dann hört endlich diese unverschämte Verführung auf. Ist ja nicht auszuhalten, all die aufdringlichen Sprüche von den Plakatewänden herunter. Wenn man nur schon an unsere Jugend denkt, womit die tagtäglich berieselt wird. Wen wundert's da noch, dass die mit der Zeit tatsächlich an Freiheit und Abenteuer glauben und zu rauchen anfangen. Und überhaupt: Jeder sollte selber entscheiden können, ob er sich einen Glimmstengel anstecken oder einen Drink genehmigen will, dazu braucht es keine Cow- und Playboys, die's einem andauernd aufschwätzen. Schliesslich sind wir doch selber alt genug ...»

He Max, wohin willst du? Doch nicht etwa schon nach Hause? Ach was, sei kein Frosch und trink noch ein Bier mit uns.»

Bruno Blum

Die Debatte

Geredet wurde manch ein Wort, den ganzen Tag in einem fort. Frau Müller und Herr Münchenstein, sprachen Deutsch und auch Latein. Die eine wurde hochgelobt, beim anderen hat man getobt. Die Menschen heute sind gescheit, das Thema hiess: «Die Redezeit!»

Peter Reichenbach

Tell in Winterhose

Für die diesjährigen Altdorfer Tellspiele gibt's nicht nur ein neues Bühnenbild, sondern auch, mit Premiere am 30. Juni, frisch-geschneiderte Kostüme. Der Aufenthaltsraum im Tellspielhaus Altdorf hat sich in ein Schneiderinnenatelier mit zwei Zürcher Kostümbildnerinnen und sechs Urner Schneiderinnen verwandelt. Da die Handlung der Tellspiele gemäss Vorlage von Schiller im Spätherbst und Frühwinter angesiedelt ist und die Regisseurin Franziska Kohlhung entschieden hat, die Jahreszeit müsse eindeutig zum Ausdruck kommen, werden die Darsteller mitten im Hochsommer nicht mehr in leichten Kutten und barfuss auftreten, sondern «in dicken Winterkleidern».

G.



Es sagte ...

... die Armbrust Wilhelm Tells:
«Jetzt bin ich aber gespannt!»

-an